Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Miscellen.

Epigraphiſches.

Inſchriften der Venus Pompejana.

Die Inſchriften welche mit dem Schreibgriffel in den Stuck der pompejaniſchen Wände eingegraben und wunderbarer Weiſe mit dieſen bis auf unſre Zeit gekommen ſind, haben erſt ſeit ſehr kurzer Zeit (ſeit dem Erſcheinen von Wordsworth's Inscriptiones Pompeianae 1837) die Aufmerkſamkeit der Forſcher auf ſich gezogen und es iſt bis jetzt trotz der ſehr verdienſtlichen Bemühungen von Avellino und Minervini noch keineswegs gelungen nachzuholen was in hundert Jahren verſäumt worden iſt — obgleich freilich in den länger aufgegrabenen Gebäuden das Abſpringen und Verwittern des Stucks dieſe Mühe erſpart hat. Es wäre wünſchenswerth wenn die Archäologen, die Pompeji beſuchen, auf dieſe Inſchriften ein aufmerkſames Auge haben wollten, deren Auffindung eben ſo zufällig als die Leſung ſchwierig iſt. Aus dem mir vorliegenden weitläuftigen Material ſind die folgenden auf die Venus Pompejana bezüglichen Inſchriften ausgewählt.

1.

CANDIDA ME DOCVIT NIGRAS
ODISSE PVELLAS

In derſelben Zeile:

ODERIS SET ITERAS NON INVITVS

Weiter unten:

SCRIPSIT VENVS FISICA POMPEIANA

So lieſt man in zierlicher und verhältnißmäßig deutlicher Kurſivſchrift auf dem feinen rothen Stuck im Atrium eines vor nicht langer Zeit bei Gelegenheit der Anweſenheit des Kaiſers von Rußland in einer Seitenſtraße welche von der strada della Fortuna wenn man auf das Iſisthor zugeht links in die Stadt hinein abbiegt. Avellino, der die Inſchrift ſogleich in ſeinem Bulletino (a. IV. n. 1. p. 6 und n. 12 p. 91) bekannt machte, iſt es nicht gelungen das Wort SCRIPSIT zu entziffern; überdies hat er die erſten beiden Zeilen von der dritten getrennt, während mir nach wiederholter Prüfung des Originals an dem Zuſammengehören der drei Zeilen kein Zweifel geblieben iſt. Das Wort AMABIT, das zwiſchen Z. 3 und 2 von derſelben Hand geſchrieben iſt, halte ich, da es den Sinn nur ſtörend unterbricht, für den Anfang einer nicht ausgeſchriebenen Phraſe, wozu pompejaniſche und andre Straßenecken Beiſpiele genug bieten. FISICA heißt die Venus auch auf dem pompejaniſchen Stein Orelli 1370

IMPERIO · VENERIS · FISICAE
I · O · M
ANTISTIA · METHE
ANTISTI · PRIMIGENI
EX · D · D

Sonſt iſt der Sinn klar, ſowohl des Hexameters (von dem die drei erſten Worte ſich mehrfach an den Wänden deſſelben Zimmers wiederholt finden) als auch der proſaiſchen Replik, in der ſich Aphrodite mit göttlicher Gerechtigkeit der Brünetten gegen den einſeitigen Verehrer der Blondinen annimmt.

2.

Die gemalte Inſchrift unter einem Gladiatoren vorſtellenden und noch jetzt in Pompeji exiſtirenden Bilde:

ABEAT VENERE · BOMPEIANAMA · IRATAM · QVI · LAESAERIT

iſt bekannt aus dem Museo Borbonico t. I relazione degli scavi p. 6; unedirt dagegen iſt eine andre gemalte Inſchrift die ebenfalls

der Venus gedenkt und auf der Mauer gegenüber der Fullonien geleſen wurde. Da ſie längſt verſchwunden iſt, entnehme ich ſie aus den officiellen Berichten über die Ausgrabungen vom J. 1826. *) N. BARCHA · II · V · V · EO · VAEIA (oder VAITA) · V – – BEIS · VENVS · POMP · SACRA · · · · ·

was etwa ſein kann ..... Numerius BARCHA **). II Viri Viri BOni VAleatis · ITA · VoBEIS · VENVS · POMPeiana SACRA · sancta propitia sit. Die Abkürzungen V·BO und VA ſind in den pompejaniſchen Mauerinſchriften ſehr häufig und von ſicherer Auflöſung; am Anfang würde der Name des erſten Duumvir fehlen.

3.

AGATO HIIRIINNI SIIRVS ROGAT VIINERII

Agatho Herennii servus rogat Venerem

und darunter von andrer Hand:

VT PIIRIAT ROGO

ut pereat rogo

Auf einer der Tafeln die aus der Baſilika ausgeſägt ſind um ſpäter im Muſeum aufgeſtellt zu werden. Aehnliche Verwünſchungen ſind natürlich häufig, z. B. gleichfalls auf einer der Tafeln aus der Baſilika:

SAMIVS
CORNIILIO
SVSPENDRE = suspendere.

was Wordsworth falſch geleſen und noch falſcher interpretirt hat.

4.

Die Venus Pompejana kommt auch vor in dem folgenden in einer Zeile geſchriebenen Gebete, das mein Freund Fiorelli in dem

*) In einem andern Journal ähnlicher Art, das aber minder zuverläſſig iſt, wird ſie ſo referirt:

N · BARCHA · II VIR · BO · VIR · VRBEIS · VENVS

Der Schluß fehlt.

**) Vgl. die bekannte Inſchrift im Amphitheater VEI · BARCA · TABESCAS, wie die Ausgrabungsberichte ſie geben oder, wie ich las VO. BARCA. TABES

kleinen Gange vom Soldatenquartier nach den Theatern entdeckt und wir gemeinschaftlich nicht ohne Mühe entziffert haben:
METHE·COMINIAES·ATELLANA·AMAT·CHRESTVM·CORDE siT VTREISQVE VENVS POMPEIANA · PROPITIA SEMpEr CONCORDES VIVANT
COMINIAES ist wohl eher der griechische Genitiv wie so häufig auf spätern Inschriften als COMINIAE Serva, was denselben Sinn giebt.

5.

Räthsel dürfen nicht fehlen, wo auch nur wenige Graffite zusammenstehen; hier ist eins von der Sorte, die die verdrießlichste ist, weil man gerade genug erräth um auf den ganzen Inhalt begierig zu werden.

VENVS ENIM
PLAGIARIA
EST QVIA EXSANGVNI
ME * VM PETIT
INV * IESTVMVLTV
PARCET OPTET
SIBI VT BENE
NAVIGET
QVOD ET
ARIO SVA

Sie steht in rohen aber deutlichen Buchstaben eingekratzt unter einer um einen Baum gewundenen gemalten Schlange, so daß die Schrift unter dem Kopf der Schlange beginnt, auf einer Tafel in den Fresken des K. Museums in Neapel: die Inschrift ist irgendwo bei Guarini gedruckt, vermuthlich mit gewohnter Nachlässigkeit. Wo die Lücken in Z. 4. 5. angegeben sind, ist schon vor Alters ein eiserner Bolzen hineingetrieben und der Stuck dadurch beschädigt; es ist schwer zu sagen ob dies geschah ehe die Inschrift eingegraben ward oder nachher, jedenfalls aber scheint durch weiteres Abspringen des Stuckes an der beschädigten Stelle die Inschrift gelitten zu haben. Offenbar ist es ein Gebet am Hausaltare; vielleicht ruft

eine Frau Ario oder wie ſie ſonſt heißen mochte für ihren zur See abreiſenden Gatten die Hülfe der Venus marina an, etwa in folgender Weiſe: Venus (denn ſie iſt ja die Herrin der Irrfahrten), [weil es mit mir bittet aus der Schlange (quia exs [d. i. ex] angue mecum petit), wird ſich auf ſeiner Reiſe (in vies, verſchrieben oder dialektiſch für in viis?) des Sturmes enthalten und wünſche ſie ihm (optet sibi für optet ei) daß er wohl fahren möge wie es ihm wünſcht ſeine Gattin. Die Bittende wird darauf gerechnet haben, daß die Göttin ſich den Namen des Reiſenden ſelbſt ergänzen und auch die ſtammelnde Bitte verſtehen würde, was uns leider nicht zu Gute kommt.

6.

In einer andern Beziehung erſcheint die Schutzgöttin von Pompeji in der Aufſchrift auf dem Bauche eines ſchon 1763 in Pompeji unter vielen Amphoren gefundenen und ſeitdem im K. Muſeum bei den terre cotte aufbewahrten aber erſt kürzlich von Fiorelli nicht ganz richtig herausgegebenen Thongefäßes:

PRESTA · MI · SINCERV · SIC · TE AMET · QVE · CVSTODIT · ORTV · VENVS

Gieb mir reinen Wein, ſo liebe dich Venus die Schützerin der Gärten oder vielmehr der Vignen; es ſpricht der Gaſt zu dem Winzer der ſeinen Wein ausſchenkt.

7.

QVICQVIS AMAT VENIAT BENERI VOLO FRANGERE COSTAS
FVSTIBVS ET LVMBOS DEBILITARE DEAe
SI POTEST ILLA MIHI TENERVM pERTVNDERE PECTVS
QVIT EGO NON POSSIM CAPVT DEAE (?) FRANGERE

Von einer der Tafeln aus der Baſilika, unedirt; die ziemlich zerſtörte Schrift läßt das DEAE in der letzten Zeile, das auch metriſch falſch iſt, zweifelhaft. *) Am Schluß der vierten Zeile folgt nach einem Trennungsſtrich noch ¡STE, woraus ich nichts zu machen weiß.

*) Der Verfaſſer dieſer Verſe wollte wohl kaum etwas anderes als QVR EGO NON POSSIM FRANGERE CRVRA DEAE und in der vorhergehenden Zeile vielleicht SI POTIS ILLA. D. Red.

Wollte ich dieſen Inſchriften, die direkt der Venus gedenken, noch die beifügen, die ihr indirekt gewidmet ſind, ſo fände ich ſo bald kein Ende; in Verſen und Proſa werden darin die ſchönen Mädchen von Pompeji gefeiert und nicht immer in ſo gehaltenen Ausdrücken wie in der folgenden

PVSIVAMVL	pusiva, mul-
TITIIAMANT	ti te amant;
TIIVNICICIITIS	te unice Celer (oder dgl.)
AMAVIT	amavit.

Häufig heißen ſie geradezu Aphroditen; ſo z. B. lieſt man in dem Atrium eines Hauſes der strada della Fortuna

APRODITE ISSA

und daneben gleichſam zur Erklärung

EVGE ISSA

und ebendaſelbſt

GENIALIS
EVGE

Anderswo an einer Straßenwand:

APRODITE
AVGVSTIAna

und dies erklärt die Tyche Venus eines oft gedruckten pompejaniſchen Grabſteins:

IVNONI (d. i. D. M.)
TYCHES · IVLIAE
AVGVSTAE · VENER

Von Knaben findet ſich in ähnlicher Weiſe calos, z. B. zweimal an der äußern Wand der casa del poeta tragico:

SABINII CALOS HERMIIROS TII AMAT

Und mit dieſer Reminiſcenz altgriechiſcher Sitte mag dieſe Notiz ſchließen, welche wohl nicht bloß an einer Stelle von dem bis zum Untergange der Stadt in Pompeji fortwirkenden Hauche des griechiſchen Geiſtes die Spuren aufgewieſen hat.

Sorrent.

Th. Mommſen.